



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

# Transnationale Bildungslaufbahnen und Migration

## Transnationale Bildungslaufbahnen und soziale Positionierungen zwischen Brasilien und Europa. Eine qualitative Studie unter Migrantenfamilien<sup>1</sup>

Sara Fürstenau (Universität Hamburg), Javier Carnicer (WWU Münster)

- ▶ Gegenseitige Verbindungen zwischen:
  - ▶ Migration
  - ▶ Bildungslaufbahnen und Bildungsstrategien
  - ▶ Transnationaler Familienorganisation

---

<sup>1</sup>Gefördert von der DFG



# Gliederung

1. Migration und Bildung: Eine Perspektive
2. Migration zwischen Brasilien und Europa
3. Transnationale Bildungslaufbahnen: Ein Beispiel
4. „Transnationales Humankapital“
5. Transnationale Familie und Bildung
6. Fazit

# Migration und Bildung: Eine Perspektive

- ▶ *Migrations*forschung vs. *Integrations*forschung (vgl. Düvell 2006)
  - ▶ Wie beeinflussen Bildungsinteressen und -strategien die Migrationsentscheidungen und Migrationsverläufe?
- ▶ **Transnationale soziale Räume:** Die Migration und die mit ihr verbundenen sozialen Prozesse können gesellschaftliche Strukturen konstituieren, die über nationalstaatliche Grenzen hinweg bestehen.
  - ▶ Wie tragen soziale Praktiken von Migrantinnen und Migranten zur Transnationalisierung im Bildungsbereich bei?

# Migration aus Brasilien

- ▶ Auswanderung aus Brasilien hat seit ca. 1980 stark zugenommen.
- ▶ Europa = nach den USA das häufigste Ziel: ca. 25 % aller brasilianischen Migrantinnen und Migranten sind in Europa.<sup>2</sup>

Land	Brasilianische Bürger_innen
Portugal	166.775
Spanien	128.638
Großbritannien	120.000
Deutschland	113.716

(Daten aus 2014)<sup>3</sup>

- ▶ Undokumentierte Migration.
- ▶ In Deutschland, ca. 75 % der Migranten und Migrantinnen aus Brasilien sind Frauen.<sup>4</sup>
- ▶ Heterogene soziale Kontexte.

---

<sup>2</sup>HWWI (2008: 6)

<sup>3</sup>Ministério das Relações Exteriores (2015)

<sup>4</sup>HWWI (2008)

# Transnationale Bildungslaufbahnen: Ein Beispiel

## Rita

- ▶ (1970 Einwanderung der Eltern von Deutschland nach Brasilien)
- ▶ Geboren 1973 in einer Großstadt in Brasilien
- ▶ Deutschen Auslandsschule (Abitur)
- ▶ Zum Studium nach Deutschland, zusammen mit ihrer zweijährigen Tochter, Seda
- ▶ Nach ca. 7 Jahre zurück nach Brasilien

## Seda

- ▶ Geboren in Brasilien
- ▶ Mit zwei Jahren zusammen mit ihrer Mutter (Rita) nach Deutschland
- ▶ Grundschule in Deutschland
- ▶ Ab der 5. Klasse in der Deutschen Auslandsschule in Brasilien
- ▶ Nach dem Abitur zum Studium nach Deutschland
- ▶ Auslandsaufenthalt in den USA

# Transnationales Humankapital

## Transnationales Humankapital

„**Transnationales Humankapital** bezeichnet (...) diejenigen Wissensbestände, Fertigkeiten und Qualifikationen, die eine Person in die Lage versetzen, *jenseits* des eigenen Nationalstaates in unterschiedlichen Feldern agieren zu können. (...) transnationales Humankapital [ermöglicht] aber auch die Partizipation an veränderten – und dies meint hier vor allem an transnationalisierten – Gesellschaftsbereichen *innerhalb* des eigenen Nationalstaates, in denen entsprechende Kompetenzen (man denke an Teile des Bildungssystems oder des Arbeitsmarkts) zunehmend gefordert werden“ (Gerhards et al. 2014: 9-10).

„Neben diesem instrumentellen kann transnationales Humankapital auch einen **symbolischen Nutzen** haben und z. B. die soziale Anerkennung verbessern und die Inszenierung als Teil einer transnationalen Elite ermöglichen“ (ebd.: 15).

# Transnationales Humankapital

## Studium in Deutschland

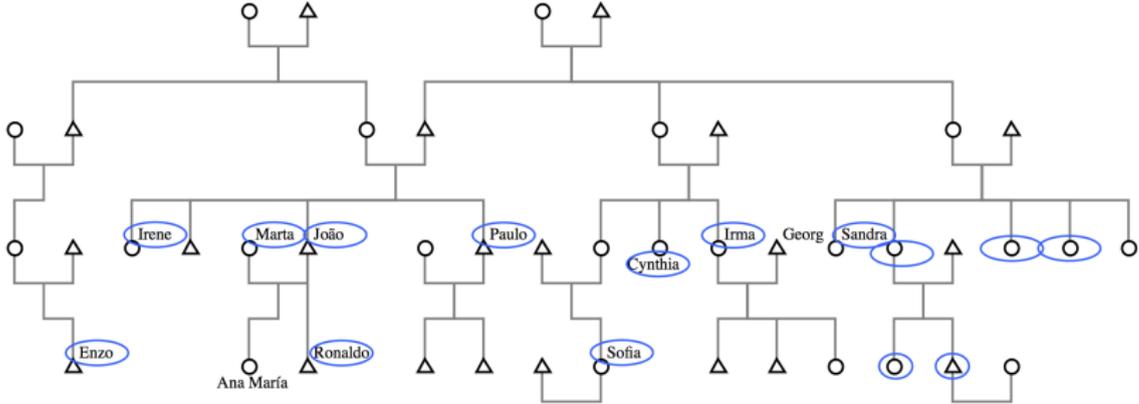
### Zugangsvoraussetzungen

- ▶ Ensino Médio (Neunjährige Sekundarschulabschluss)
- ▶ Zugangsprüfung für das Studienkolleg (Deutschkenntnisse)
- ▶ 1 Jahr Studienkolleg
- ▶ Feststellungsprüfung → Hochschulzugangsberechtigung

### Aufenthaltsrechtliche Voraussetzungen

- ▶ Visum
- ▶ Finanzierungsnachweis  
(ggf. Sicherheitsbetrag von ca. 8.700 € auf einem gesperrten Konto)

# Transnationale Familie





## Transnationale Familie

„Transnational families are primarily relational in nature. They are constituted by relational ties that aim at welfare and mutual support and provide a source of identity. Their fundamental *raison d'être* is mutual welfare“

(Bryceson und Vuorela 2002: 7).

# Transnationale Familie: Bedeutung der Sprache

**I:** e me diz uma coisa, porque que você acha que é importante o aprendizagem da língua português para as tuas crianças?

**Irma:** ah porque é a minha língua materna. Se eu quero ir embora um dia ... e eu acho (...) principalmente por causa da minha família (...) se eu não ensinar por meus filhos a língua portuguesa eu estou excluindo a minha família (...) para mim o meu modo de vista é assim se o meus filhos não falam a minha língua materna então eles não vão ter contato nenhum com os meus irmãos com a minha família do Brasil isso para mim é sem chance é muito importante.

**I:** *Warum finden Sie wichtig, dass die Kinder die portugiesische Sprache lernen?*

**Irma:** *Sie ist meine Muttersprache. Wenn ich zurückkehren möchte ... ich finde (...) vor allem wegen meiner Familie. (...) Wenn ich meinen Kindern nicht die portugiesische Sprache beibringe, dann schließe ich meine Familie aus (...). Aus meiner Sicht, wenn meine Kinder nicht meine Muttersprache sprechen, dann werden sie kein Kontakt mit meinen Geschwistern, mit meiner Familie in Brasilien haben – das geht gar nicht, das ist sehr wichtig.*

# Transnationale Familie: Frage der Rückkehr

**Irma:** (...) a gente quer voltar (...) mas (...) o principal agora é o nossos filhos – eu jamais iria para o Brasil colocar os meus filhos na escola do governo.

*Wir möchten zurück, (...) aber (...) das wichtigste jetzt sind die Kinder – ich würde nie nach Brasilien zurückkehren und sie in eine öffentliche Schule zu stecken.*

**Marta:** eu pretendo ficar aqui por algum tempo porque eu acho que aqui tem muito mais chance para a criança se desenvolver – a escola é ótima não paga nada (...) uma escola dessa neste nível no Brasil seria uma particular que eu teria que pagar muito nos não temos condições.

*Ich werde hier für einige Zeit bleiben, denn ich finde, für die Entwicklung des Kindes gibt es hier viel bessere Chancen. Die Schule ist optimal, man muss nichts bezahlen (...) eine Schule auf diesem Niveau in Brasilien wäre eine private Schule; ich müsste dann viel bezahlen, die Mittel haben wir nicht.*

## Daiane

- ▶ Ensino médio (9 Jahre Schule)
- ▶ Ein Jahr Arbeitserfahrung („um salário mínimo“)
- ▶ Wunsch: Medizin studieren – aber kein Zugang zur Universität in Brasilien

Mit 23 Jahren kommt Daiane nach Deutschland:

- ▶ Au Pair
- ▶ Deutschkurse, (u. a. für die Zugangsprüfung für das Studienkolleg)
- ▶ Freiwilliges Soziales Jahr in einem Pflegeheim
- ▶ Ausbildung zu Altenpflegerin (3 Jahre)
- ▶ Arbeit als Altenpflegerin

## Aline

- ▶ Ensino médio
- ▶ Wunsch: Medizin studieren

Mit 17 Jahre kommt sie nach Deutschland, unterstützt von Daiane...

## Interview mit Daiane

I: Du meinst wirklich, dass für sie einfacher ist, in Deutschland zu studieren als in Brasilien?

D: Ja.

I: Das ist unglaublich, oder?

D: Ja, weil sie muss hier nur die Sprache lernen. Danach muss sie das Studienkolleg machen, da kann sie einen Platz bekommen. Es ist einfacher – und es ist nicht so teuer wie in Brasilien.

I: Aber sie muss hier auch für ihren Lebensunterhalt sorgen. Du wirst...

D: Aber ich kann ihr helfen.

I: Stimmt. Dann übernimmst du eine große Verantwortung für sie

D: Ja.

S: Weil sie deine Cousine ist?

D: Ja.

# Fazit

- ▶ *Bildungsmigration*: Migration als Bildungsstrategie
- ▶ Sozial institutionalisierte transnationale Bildungslaufbahnen (Fürstenau 2004)



# Literatur I

- BRYCESON, Deborah und VUORELA, Ulla (2002): „Transnational families in the twenty-first century“. In BRYCESON, Deborah Fahy und VUORELA, Ulla (Hg.) *The transnational family: new European frontiers and global networks*, Oxford: Berg, 3–30.
- DÜVELL, Franck (2006): *Europäische und internationale Migration: Einführung in historische, soziologische und politische Analysen*. Hamburg: Lit.
- FÜRSTENAU, Sara (2004): „Transnationale (Aus-) Bildungs- und Zukunftsorientierungen. Ergebnisse einer Untersuchung unter zugewanderten Jugendlichen portugiesischer Herkunft“. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 7, 1: 33–57.
- GERHARDS, Jürgen; HANS, Silke und CARLSON, Sören (2014): „Transnationales Humankapital. Einleitende Bemerkungen zu Kontextbedingungen, Erwerb und Verwertbarkeit von transnationalen Kompetenzen“. In GERHARDS, Jürgen; HANS, Silke und CARLSON, Sören (Hg.) *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*, Wiesbaden: Springer VS, 7–22.
- HWWI, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (2008): „Länderprofil Brasilien“. *Focus Migration*, 15, Online verfügbar unter: <http://focus-migration.hwwi.de/Brasilien.5879.0.html>, zuletzt aufgerufen am 11.8.2016.

## Literatur II

MINISTÉRIO DAS RELAÇÕES EXTERIORES (2015): *Brasileiros no mundo: Estimativas populacionais das comunidades*. Brasília: Ministério das Relações Exteriores, Online verfügbar unter: <http://www.brasileirosnomundo.itamaraty.gov.br/a-comunidade/estimativas-populacionais-das-comunidades>.